



Stadt+Wien

Magistrat der Stadt Wien
Magistratsabteilung 7 - Kultur
Friedrich-Schmidt-Platz 5
A-1082 Wien
Tel.: (+43 1) 40 00-8007
Fax: (+43 1) 40 00-99-8007
E-Mail: post@m07.magwien.gv.at
www.wien.at/m07/

Herrn
Dr. Christian Kloyber
Bundesinstitut für Erwachsenenbildung
Bürglstein 1-7
5350 Strobl

MA 7 – 4193/04

Wien, 16. August 2004
SI/Jok

Sehr geehrter Herr Dr. Kloyber!

Die Magistratsabteilung 7 – Kultur kann Ihnen mitteilen, dass seitens der Bezirksvertretung des 22. Wiener Gemeindebezirkes beantragt wird, eine noch unbenannte Verkehrsfläche in der Nähe der „Gilberto-Bosques-Promenade“, im Bereich der Donau-City, nach **Isidro Fabela** zu benennen.

Die Beschlussfassung im Gemeinderatsausschuss Kultur und Wissenschaft könnte daher noch im Herbst 2004 erfolgen. Der Festakt der feierlichen Benennung ist vom Bezirk für das Frühjahr 2005 vorgesehen.

Die Kulturabteilung der Stadt Wien als auch die Bezirksvorstehung wird Sie über den weiteren Verlauf informieren.

Mit freundlichen Grüßen

Referent: Simacek, OAR
Tel.: 4000/84765

Der Abteilungsleiter:

Dr. Bernhard Denscher
Senatsrat

Biographie Isidro Fabela (1882-1964)

- Studium der Jurisprudenz in der Juridischen Fakultät der Mexikanischen Nationaluniversität (Universidad Nacional Autónoma de México), und schließt das Studium 1908 ab.
- Diplomatische Karriere ab 1913 im Mexikanischen Außenministerium als Leiter der Diplomatischen Abteilung und Bevollmächtigter Mexikos für Europa, Sonderbevollmächtigter in Argentinien, Brasilien, Chile, Uruguay und Deutschland. Bevollmächtigter und Vertreter Mexikos vor dem Völkerbund von 1937 bis 1940; er beendete seine diplomatische Laufbahn 1962 als Botschafter Mexikos in Japan.
- 1946 bis 1952 Richter des Internationalen Gerichtshofes in Den Haag.
- Seine diplomatische Laufbahn zeichnet sich durch drei beeindruckende und vorbildliche Aktionen vor dem Völkerbund aus: Die feste und dezidierte Verteidigung der Spanischen Republik, sein nachhaltiges Auftreten für Äthiopien gegen die Aggression des faschistischen Italiens unter Mussolini, und Fabela war die einzige Stimme vor den versammelten Nationen in Genf, die sich gegen den „Anschluss“ Österreichs an Hitlerdeutschland erhob. Was Fabela aus diesem tragischen Anlass formulierte, waren prophetische Worte, die nie ihre Aktualität verlieren werden.
- Fabela – der Lehrende an der Juridischen Fakultät der Autonomen Nationaluniversität Mexiko, die Fächer: Rechtsgeschichte und Geschichte Mexikos, Handelsgeschichte, Literatur und Rechtsliteratur, Öffentliches Internationales Recht.
- Fabela – der Politiker: 1942 – 1945 als Gouverneur des Bundesstaates Mexiko (Estado de México).
- Kultur und Kunst: Isidro Fabela war vom 20. September 1950 ordentliches Mitglied der Mexikanischen Akademie für Sprache (Academia Mexicana de la Lengua), er war der erste, der den Platz XXVI der Akademie einnahm, und seine Antrittsvorlesung (23. September 1953) war „Don Quijote, eine Impression“ (Don Quijote, una impresión) gewidmet.

Literarisches Werk:

La tristeza del amo (Madrid, 2^a ed. 1916);

¡Pueblecito mío! (1958);

Cuentos de París (1960)

Maestros y amigos (1962)

A mi Señor Don Quijote, 1966

Isidro Fabela verfasste zahlreiche Essays über Ortega y Gasset, Antonio Caso, Alfonso Reyes, Luis Cabrera; und im Rahmen seines kunstkritischen Vermächnisses über die Malerei von Rubens, Diego Rivera und doctor Atl.

- **Sein Publikationen zum Völkerrecht sind:**
Por un mundo libre (1943); [Für eine freie Welt]
Neutralidad, estudio histórico, jurídico y político (1940) [Neutralität, eine historische, juristische und politische Studie]
La Sociedad de las Naciones y el continente americano ante la guerra 1939-1940 (1940)

[Der Völkerbund und der Amerikanische Kontinent vor dem Krieg 1939-1940]

Las doctrinas Monroe y Drago (1957);

[Die Monroe Doktrin und Drago]

El caso de Cuba (1960) [Der Fall Cuba]

- **Kulturzentrum Isidro Fabela:** Ein Jahr vor seinem Tod schenkte Isidro Fabela dem mexikanischen Volk seine Residenz in Mexiko-Stadt, eine Villa aus dem 17. Jahrhundert im Stadtviertel San Angel, bekannt als „La Casa del Risco“, mit all seinen Büchern und einer bewundernswerten Kunstsammlung, darunter das Portrait der Kaiserin Maria-Theresia von Österreich bei ihrer Krönung als Königin von Ungarn.

Ausgewählte Sekundärliteratur:

- HOMENAJE A ISIDRO FABELA, Universidad Nacional Autónoma de México, 1959
- Fernando Serrano Migallón: El Asilo Político en México, Editorial Porrúa, 1998
- ÖSTERREICHER IM EXIL: MEXIKO 1938-1947, Eine Dokumentation herausgegeben vom Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstands, Wien 2002
- Christian Kloyber: Exilio y Cultura. El Exilio cultural austriaco en México, México 2002

<dixit CK>

Christian Kloyber

Isidro Fabela – Protagonist des Friedens
Asylland Mexiko: Ein Ehrenplatz unter den "Nationen, die die Freiheit und das internationale Recht wahren und verteidigen"

(2002 erschien der Mexiko-Band aus der Reihe "Österreicher im Exil 1938-1945". Bearbeitung: Christian Kloyber und Marcus Patka. Übersetzung und Redaktion: Elisabeth Namdar-Pucher, hier eine Zusammenfassung):

Am 19. März 1938 legt der mexikanische Diplomat Isidro Fabela die schriftliche und offizielle Protestnote der Vereinigten Staaten von Mexiko gegen den vollzogenen "Anschluss" Österreichs an Hitlerdeutschland vor. Damit erlangen Mexiko und das österreichische Exil in Mexiko eine besondere Stellung im Vergleich zu anderen Exilländern.

Der mexikanische Präsident Lázaro Cárdenas ist gemeinsam mit den revolutionären Diplomaten des lateinamerikanischen Staates Proponent einer progressiven Außenpolitik, die besonders den antifaschistischen Kampf der Spanischen Republik unterstützt und natürlich gegen den Nationalsozialismus auftritt.

In den schwierigsten Zeiten der mexikanischen Wirtschafts- und Innenpolitik nimmt im Jahr 1938 Mexiko über 40.000 Flüchtlinge des Spanischen Bürgerkrieges auf. Ihnen folgen bis zu 10.000 Vertriebene aus Deutschland, Österreich und vor allem aus Osteuropa und Asien (China).

Bereits am 7. November 1937 hat Vicente Lombardo Toledano, Führer der mexikanischen Gewerkschaftsbewegung CTM, im neu erbauten Kulturpalast der mexikanischen Hauptstadt - im *Palacio de Bellas Artes* - eine Veranstaltung gegen den Nationalsozialismus organisiert. Ernst Toller, der bekannte deutsche Schriftsteller und Mitunterzeichner des Pariser *Aufrufs zur Bildung der deutschen Volksfront* aus dem Jahr 1936 nimmt daran teil. Schon im Frühjahr 1933 hat Toller auf dem PEN-Klub-Kongress in Ragusa (Dubrovnik) die passive Haltung vieler Mitglieder gegen den Faschismus und Nationalsozialismus angeprangert. Der PEN-Klub weigert sich, eine klare Haltung gegen die Bücherverbrennung des 10. März 1933 einzunehmen.

In Mexiko ist es anders. Am fünften Jahrestag der Machtergreifung Hitlers, also im März 1938, steht eine Massenveranstaltung, wieder im Kulturpalast Mexikos, im Zeichen des Widerstandes gegen Rassismus und Nationalismus.

Die österreichischen Antifaschisten und Emigranten in Mexiko treten am 21. März 1938 erstmals öffentlich auf. In einem Telegramm an Präsident Cárdenas schreiben sie:

Die in Mexiko ansässigen Österreicher richten an Sie, Herr Präsident, mit größter Dankbarkeit für das großzügige und mutige Auftreten Mexikos in Genf dieses Telegramm. Ein Akt, der Mexiko einen Ehrenplatz unter den Nationen sichert, die die Freiheit und das internationale Recht wahren und verteidigen.

Isidro Fabela, bedeutender Diplomat und bekannter Förderer der modernen Kunst in Mexiko, ist der intellektuelle Vater der mexikanischen Protestnote. Er ist der Berater und Freund des mexikanischen Präsidenten. Regelmäßig schickt er ihm Berichte und persönliche Briefe aus Europa. Fabela bereist zwischen 1929 und 1938 regelmäßig alle europäischen Staaten. Sein Briefwechsel mit Cárdenas zeichnet ein genaues Bild der europäischen Situation und beeindruckt durch Humanismus und Offenheit. Es ist dies das Bild einer aktiven mexikanischen Politik, das im krassen Gegensatz zur österreichischen Außen- und Innenpolitik der Jahre 1934-1938 steht. Die mexikanischen Politiker und Diplomaten stehen für Humanismus und die demokratischen Prinzipien von Weltoffenheit und internationaler Solidarität.

